

Gmundner verwandelt verschmutztes Wasser in reines Trinkwasser

GMUNDNER. Der Mangel an Trinkwasser stellt in vielen Teilen der Welt das größte Versorgungsproblem der Bevölkerung dar. Ernst Hauseder hilft Tausenden mit einem selbstentwickelten Gerät zur Wasseraufbereitung.

Laut Rotes Kreuz sterben jährlich über 1,5 Millionen Kinder an verseuchtem Trinkwasser. Wo kein sauberes Brunnenwasser zur Verfügung steht, bleibt nur der Weg, vorhandenes, meist sehr stark verunreinigtes Wasser aufzubereiten. „Wenn man - so wie ich - die Welt als Familie sieht, kann einem das nicht egal sein“, sagt Hauseder. Und beim Reden hat es der einstige Mitarbeiter seiner Kältetechnikfirma wahrlich nicht gelassen.

Sein starker Wunsch, diesem Missstand Abhilfe zu schaffen, brachte ihn auf die Idee, ein Gerät zur Gewinnung von gesundem Trinkwasser zu entwickeln, das es ermöglicht, sämtliche für den Menschen gefährlichen Bakterien, Viren und auch Schmutz aus verunreinigtem Wasser sicher zu entfernen, bei gleichzeitiger Beibehaltung der natürlichen Eigenschaften des Wassers.

Leicht bedienbar, mobil und ohne Strom nutzbar

Sein manuelles und mobiles „Best Water Source“-Gerät kann über 500 Liter Wasser pro Stunde säubern. Leicht bedienbar kann es nach einer kurzen Einsschulung in Dienst genommen werden. Das Herzstück des Gerätes ist ein Spitzenprodukt europäischer Filtertechnologie im Bereich Ultrafiltration. Das Gerät selbst ist tragbar und somit leicht transportabel, per Hand einfach bedienbar und erfordert außer der



In Uganda leisten die vom Gmundner Ernst Hauseder konstruierten Wasserreinigungsgeräte bereits beste Dienste.

menschlichen Kraft keine andere Energiequelle. Falls Strom zur Verfügung steht, kann das Gerät auch mit einer externen elektrischen Pumpe betrieben werden. Damit können die meisten Oberflächenwässer aus Seen und Flüssen zur Trinkwassergewinnung genützt werden. Gelöste Verunreinigungen wie Salz, Nitrat, Chlor etc. werden vom Filter nicht entfernt. Um derartige Verunreinigungen auszuschneiden, ist zusätzliche Ausrüstung erforderlich.

Wasser für 1.000 Menschen in wenigen Stunden

Je nach Betriebsart und Wasserqualität sind ca. 500 bis 800 Liter pro Stunde produzierbar. „Wenn zum Beispiel die Pumpe zehn Stunden am Tag betätigt wird, stehen einem Dorf mit 1.000 Einwohnern fünf Liter Wasser pro Person und Tag trinkfertig zur Verfügung. Das Wasser muss also nicht mehr abgekocht werden, was Geld und Energie spart.

Es wird dadurch weniger Brennholz gebraucht, wodurch wiederum die Bäume der Umwelt erhalten bleiben“, so Hauseder. Weiterer Vorteil: Zur Reinigung des Filters muss man diesen nicht ausbauen. Durch Verändern der Ventilstellungen wird der Mechanismus so gesteuert, dass das Gerät nahezu automatisch ge-

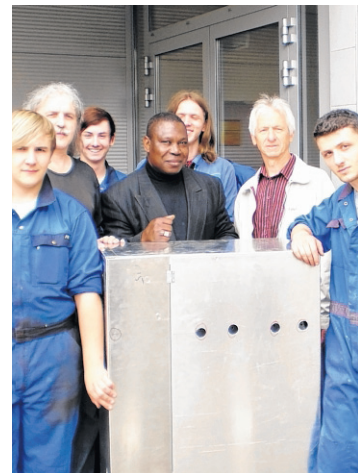


Das Wasserreinigungsgerät ist leicht bedienbar, tragbar und sogar ohne Strom zu benutzen.

ERNST HAUSEDER



reinigt wird. Bei sachgemäßem Umgang kann der Filter mehrere Jahre verwendet werden. Einzige Voraussetzungen: Frost und Erhitzen über 40 Grad müssen vermieden werden, die Wasserentnahme soll täglich erfolgen, der Filter muss regelmäßig gereinigt werden und darf nicht durch schädigende Substanzen verunreinigt werden.



Schüler der HTL Vöcklabruck - hier mit Clement Olowoyo (Mitte) und Ernst Hauseder (2. v. r.) - bauten Teile für das Gerät.

Start in Uganda geglückt

Die ersten drei „Best Water Source“-Geräte kamen in Uganda zum Einsatz. Dank ihnen können die Menschen vor Ort sogar Fruchtsäfte produzieren. Nach einem erfolgreichen Start in Ostafrika soll es nun auch in Nigeria eingesetzt werden. Wegbereiter für das dortige Projekt ist Clement Olowoyo, der 30 Jahre lang bei der UNO-Atombehörde in Wien gearbeitet hat. Mittlerweile im Ruhestand, sucht der Nigerianer nach Möglichkeiten, seinen Landsleuten eine sichere Lebensgrundlage zu schaffen. Bei einer Präsentation von Hauseders Erfindung in Wien, zeigte sich Olowoyo begeistert.

Unter der Leitung von Lehrer Karl Ornetzeder bauten Schüler der HTL Vöcklabruck inzwischen Rahmen und Teile für das vom Gmundner entwickelte Aufbereitungsgerät. Demnächst wird Hauseder nach Nigeria fliegen, um die Menschen am Gerät einzuschulen. Mehr Infos und Kontaktmöglichkeiten für am Projekt Interessierte gibt's unter www.bestwatersource.net ■